



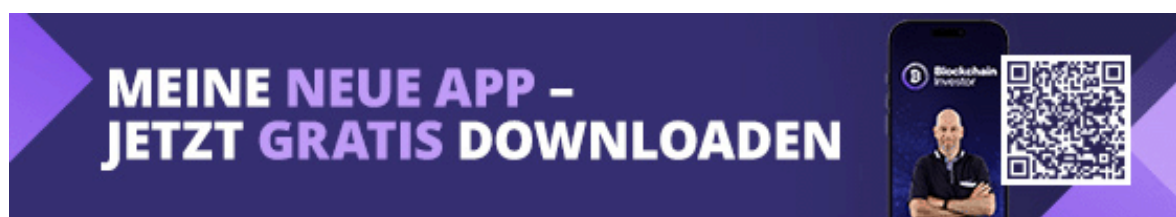
Samstag, 24. Januar 2026

- >> Clarity Act verzögert sich! Was bedeutet das für Bitcoin?
- >> Gewinner der Woche: Axie Infinity (AXS) explodiert um über 130% aus dem Nichts!
- >> Verlierer der Woche: Ethena (ENA) – der große Verlierer des Entwurfs zum Clarity Act
- >> Meine neuesten Videos...

Clarity Act verzögert sich! Was bedeutet das für Bitcoin & Co.?

Liebe Leserin, lieber Leser,

die gesamte Krypto-Industrie wartet mit Spannung auf die Unterzeichnung des *Digital Asset Market Clarity Acts*, kurz *Clarity Act*. Dieser soll endlich Ordnung in eine seit Jahren schwelende Zuständigkeitsfrage bringen und damit die Grundlage für institutionelle Adoption schaffen.



Doch die für vergangenen Donnerstag angesetzte Markup-Phase wurde kurzfristig abgesagt; allen voran Coinbase-CEO Brian Armstrong sah in dem Entwurf eine Verschlechterung des Status quo. Damit rückt eine Verabschiedung des Gesetzes in immer weitere Ferne und droht sogar, sich bis in das Jahr 2027 zu verschieben. Hinter der Verzögerung steht ein offener Machtkonflikt zwischen Banken und Krypto-Firmen. Für Bitcoin und den gesamten Markt bleibt das nicht ohne Folgen.

Clarity Act: Warum der Durchbruch ausblieb

Der Clarity Act soll in den USA die Zuständigkeiten zwischen der Securities and Exchange Commission (SEC) und der Commodity Futures Trading Commission

(CFTC) verbindlich trennen, Stablecoins klar verorten und DeFi rechtlich integrieren. Digitale Vermögens-Werte sollen eindeutig zugeordnet werden, um die bisherige Grauzone zu beenden. Ziel ist mehr Rechtssicherheit für Unternehmen und Investoren.

Hier die Grafik vergrößern...

KryptoReport
Erfolgreich mit Bitcoin & Co.

DER CLARITY ACT: Regulatorischer Fahrplan für für Bitcoin & Co.

- Regulatorische Zuständigkeit**
Klare Abgrenzung zwischen SEC und CFTC. Weniger Grauzonen, mehr Rechtssicherheit.
- Stablecoins**
Kein passives Yield (Zinsen). Erlaubte Aktivitäts-Incentives zur Förderung der Nutzung.
- DeFi-Regeln**
Fokus auf **Intermediäre & Plattformen**. Entwickler bleiben weitgehend unreguliert.
- Definitionen**
Klare Definitionslinie für „digital commodities“ und Investitionsverträge. Rechtssicherheit.
- Transparenz & Offenlegung**
Gemeinsame Markt- und Risikoffenlegungspflichten für Anlegerschutz.
- Kritikpunkte**
 - ⚠️ Zinsverbot (Stablecoins).
 - ⚠️ Mögliche KYC/AML für Schnittstellen.
 - ⚠️ Ethik-Debatte (Fairness).

Krypto Report – Erfolgreich mit Bitcoin & Co.

Vergangene Woche jedoch setzte das Banken-Committee des Senats-Ausschusses ihre Arbeit am Gesetzentwurf auf unbestimmte Zeit aus. Auslöser war der Rückzug der Krypto-Börse Coinbase, die bis dahin einer der größten Befürworter und Treiber des Clarity Acts gewesen ist – schließlich profitiert Coinbase als eine der größten Krypto-Börsen und Custodian der Bitcoin-ETFs besonders von klaren Rahmenbedingungen. Allerdings deuten auch mehrere Quellen darauf hin, dass dem Entwurf ohnehin Stimmen fehlten. Der Rückzug von Coinbase hat das Scheitern nur deutlich verstärkt.

Wichtig: Es geht hier nicht um eine einfache Terminverschiebung. Republikanische Senatoren und das Weiße Haus machen deutlich, dass die Krypto-Branche und die Bankenlobby ihre Konflikte zunächst außerhalb des Senats lösen sollen. Der Gesetzgeber zieht sich damit bewusst zurück und gibt den Streit an die beteiligten Interessengruppen zurück. Parallel verschieben sich die politischen Prioritäten. Der Ausschuss widmet sich vorerst anderen Themen wie der Wohnungspolitik – Krypto rutscht kurzfristig nach unten auf der politischen Agenda.

Der eigentliche Kernkonflikt: Stablecoin-Zinsen

Warum aber wehrt sich Coinbase jetzt aktiv gegen den Gesetz-Entwurf? Im Zentrum der Eskalation steht eine Klausel, die passive Renditen auf Stablecoin-Renditen bei zentralen Krypto-Börsen untersagt. **Stablecoins sollen als Zahlungsmittel gelten, nicht als Sparkonten.** Erlaubt bleiben Erträge aus aktiver Nutzung wie Staking oder Liquiditätsbereitstellung im DeFi-Lending (Aave etc.).

Im Kern geht es beim Streit um Stablecoin-Zinsen um den Schutz des klassischen Bankgeschäfts. US-Banken fürchten, dass verzinste Stablecoins ihr Kerngeschäft angreifen, indem Kunden Guthaben von klassischen Bankkonten abziehen und in renditestärkere digitale Dollar (USDC oder Ethenas USDe) verlagern.

Setzen sich Banken durch, bleibt Krypto weitgehend auf Zahlungsfunktionen beschränkt. Setzen sich Krypto-Plattformen durch, entsteht direkte Konkurrenz zu klassischen Sparprodukten der Banken. Angesichts dieser Tragweite ist eine ausgewogene Ausgestaltung des Gesetzes von zentraler Bedeutung für beide Branchen.

Nutzer haben das Nachsehen

Für die Nutzer ist das ein herber Rückschlag, schließlich bedeutet dies, dass sie gezwungen werden, ihr Kapital aus sicheren, Rendite-erwirtschaftenden Stablecoins abziehen zu müssen, um dies stattdessen auf Lending-Plattformen bereitzustellen, um eine ähnliche Rendite mit mehr Risiko zu erwirtschaften.

Doch auch die Krypto-Börsen sehen ihr Geschäft bedroht: Bei Coinbase stammen rund 20 Prozent der Erlöse aus dem Stablecoin-Geschäft, mit dreistelligen Millionenbeträgen pro Quartal. Das Rewards-Programm gilt intern als Wachstumstreiber für USDC. Der ursprüngliche Ausschuss-Entwurf war bereits ein schmerzhafter Kompromiss. Späte Änderungsanträge hätten selbst verbleibende Ausnahmen weiter beschnitten. Als klar wurde, dass Korrekturen nach der Ausschussphase kaum möglich sind, zog Coinbase die Unterstützung zurück. Der Schritt war dementsprechend keine Verhandlungstaktik, sondern eine rote Linie, die überschritten wurde und den Status quo verschlechtert hätte.

Info-Box: Was ist verboten, was erlaubt?

Verboten: Passive Zinsen allein fürs Halten von Stablecoins auf zentralen Plattformen.

Erlaubt: Erträge (engl. Yields) aus aktiver Teilnahme wie Staking, Liquidity Provision, Governance-Rewards oder Cashback bei realen Zahlungen.

Konsequenz: Erträge verlagern sich von Börsen in DeFi-Protokolle, während Frontends stärker reguliert werden.

Nicht alle Branchenvertreter lehnen den aktuellen Gesetzentwurf für den Clarity Act ab

Neu und politisch heikel ist die offene Spaltung innerhalb der Krypto-Industrie. Während Coinbase den Entwurf stoppte, sprachen sich Schwergewichte wie Andreessen Horowitz (a16z) für ein Vorantreiben des Gesetzentwurfs aus. Doch offensichtlich unterscheiden sich die Motive: Für Coinbase ist das Stablecoin-Rendite-Thema zentral; für Investoren und Protokoll-Teams ist es weniger geschäftskritisch, wichtiger sind Rechtssicherheit und Zeitgewinn.

Wann ist mit einer Einigung und Unterzeichnung zu rechnen?

Wann es zu einer Einigung kommt, ist offen. Intern gilt Ende März 2026 als entscheidende Marke: Gelingt es bis dahin, den Entwurf im Banking Committee

wieder voranzubringen, wäre eine **Abstimmung im Senat bis Anfang Juli** möglich.

Wird dieses Zeitfenster verpasst, dürfte der Wahlkampf das Vorhaben bis 2027 blockieren. Zwar hat Präsident Donald Trump in Davos die Bedeutung einer Marktstruktur-Regulierung betont; politische Rückendeckung ersetzt jedoch keine parlamentarische Mehrheit.

Parallel arbeitet das Landwirtschaftskomitee des Senats an einem eigenen Entwurf zur »Market Structure« und bereitet hierbei ebenfalls eine Markup-Phase vor. Der Fokus liegt dabei vor allem auf Rohstoff- und Derivatefragen. Donald Trump hat bereits angekündigt, die Market Structure Bill unbedingt unterzeichnen zu wollen, doch ohne das Banking Committee ist eine **Mehrheit von 60 Stimmen im Senat kaum erreichbar**.

Was heißt das konkret für Bitcoin & Co.?

Die Verzögerung des Clarity Acts erhöht kurzfristig vor allem die Unsicherheit am Markt. Investoren hatten auf einen klaren regulatorischen Impuls gehofft, der ausbleibt. Entsprechend sensibel reagieren die Kurse, was sich rund um den Jahreswechsel auch in einer erhöhten Volatilität bei Bitcoin zeigte.

Mittelfristig dürfte die Zurückhaltung institutioneller Anleger anhalten. Große Banken, Vermögens-Verwalter und Pensionskassen warten auf klare Zuständigkeiten zwischen den Aufsichtsbehörden, bevor sie Krypto-Produkte in größerem Umfang anbieten oder skalieren, **gerade im Hinblick auf Altcoins**. Jede weitere Verzögerung verschiebt potenzielle Kapitalzuflüsse nach hinten.

Bitcoin-Chartanalyse: BTC weiter gefangen in der Range

Der Kursausbruch von **Bitcoin** auf rund 98.000 US-Dollar Mitte Januar wurde durch die erneute Verzögerung des CLARITY Acts am Donnerstag und geopolitische Zerwürfnisse (Streit um Grönland) abrupt gestoppt. In der Folge fiel der Kurs zurück in die grau markierte Seitwärtsrange zwischen 84.000 und 95.000 US-Dollar, in der sich Bitcoin seit mehr als zwei Monaten bewegt. Sowohl MACD als auch RSI deuten derzeit auf anhaltenden Abwärtsdruck in den kommenden Tagen hin.



Bitcoin-Kurs ringt mit dem 50 DMA, Indikatoren sind bärisch | Quelle: TradingView.com

Unser Fazit:

Die Verzögerung beim CLARITY Act ist kein Betriebsunfall. Sie legt einen grundlegenden Interessenkonflikt offen und zeigt die Kosten einer gespaltenen Industrie. Für Bitcoin und den breiten Markt bedeutet das vorerst anhaltende Unsicherheit und verpasste institutionelle Impulse. Langfristig bleibt der Bedarf an klaren Regeln unbestritten. Ob die USA dieses Fenster nutzen oder weiter an Tempo verlieren, entscheidet sich in den kommenden Monaten.

Die Verzögerung beim Clarity Act zeigt auf, wie sehr US-Banken um ihr Kerngeschäft bangen und Krypto als zentrale Gefahr einstufen, da gerade Renditeerwirtschaftende Stablecoins bessere Konditionen für Nutzer schaffen, um möglichst hohe Zinsen zu verdienen. Die Verzögerung wirkt sich kurz- und mittelfristig negativ auf den Gesamtmarkt aus – eine schnelle Einigung scheint in weiter Ferne.

Gewinner der Woche:

Axie Infinity (AXS) explodiert um über 130% aus dem Nichts!

Der AXS-Token von der Gaming-Plattform Axie Infinity verzeichnete binnen weniger Tage einen explosiven Kursanstieg von zeitweise über 150% und gehört damit ganz klar zu den stärksten Performern der vergangenen sieben Tage. Der Kursanstieg kam wie aus dem Nichts, denn über Monate hinweg hat

sich der Kurs von AXS quasi nur seitwärts bewegt, mit äußerst niedrigem Volumen. Woher kommt plötzlich dieser Anstieg?

Fundamental ist der Kurssprung vor allem auf die **Reform der Tokenomics von AXS** zurückzuführen. Mit dem Stopp der SLP-Emissionen im sog. Origins-Modus wurde Anfang Januar eine der zentralen Ursachen für den permanenten Verkaufsdruck beseitigt. Gleichzeitig führte das Team mit **bAXS** ein neues Reward-System ein, das auf sog. Soul-bound-Tokens basiert. Diese sind nicht frei handelbar und zwingen Nutzer dazu, Wert innerhalb des Ökosystems zu akkumulieren, anstatt ihn unmittelbar am Markt zu Geld zu machen. Damit adressiert Axie erstmals nachhaltig das Inflationsproblem, das das Projekt über Jahre belastet hatte.

Ein zweiter wesentlicher Treiber war die **ungewöhnlich starke Nachfrage aus Südkorea**. Zeitweise entfielen über 40% des Handelsvolumens auf dortige Börsen wie Upbit und Bithumb. In der südkoreanischen Krypto-Community ist aktuell eine klare Rotation zurück zu etablierten Gaming-Projekten zu beobachten. Axie Infinity profitiert hier von seinem Status als früher Marktführer im Play-to-Earn (P2E)-Segment, was den Kaufdruck zusätzlich verstärkte und kurzfristige FOMO-Effekte auslöste.

On-Chain-Daten zeigen, dass Axie Infinity Whales, also Wallets mit hohen AXS-Holdings, ihre Positionen Mitte Januar spürbar ausgebaut haben. Dies sorgte für einen Supply Shock an den Börsen und verstärkte die Aufwärtsbewegung. Auch charttechnisch zeigt sich ein klar positives Bild. AXS hat mehrere wichtige Widerstände überwunden, darunter den 200-Tage-Durchschnitt.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
AXS	2,66 US-Dollar	488 Mio. US-Dollar	Zuletzt > 300 Mio. US-Dollar

Unser Fazit:

Axie Infinity profitiert aktuell vor allem von der gestiegenen Nachfrage aus Südkorea, wodurch sich das Handelsvolumen binnen weniger Tage mehr als ver-10-facht hat. Daneben reduziert auch die Reform der AXS-Tokenomics den strukturellen Verkaufsdruck. Kurzfristig bleibt die Volatilität hoch, mit stärkeren Rücksetzern ist jederzeit zu rechnen. Entscheidend wird sein, ob sich der Anstieg im Preis auch in nachhaltig steigender Nutzeraktivität widerspiegelt. Andernfalls dürfte es sich bloß um einen nicht-nachhaltigen Short-Squeeze gehandelt haben.

Verlierer der Woche: Ethena (ENA) – der große Verlierer des Entwurfs zum Clarity Act

Ethena (ENA) gehört in dieser Woche zu den klaren Verlierern am Krypto-Markt. Der ENA-Token geriet massiv unter Druck und verzeichnete erneut deutliche Kursverluste von rund 20%. Auslöser ist der Clarity Act in der jetzigen Form, der den Kern des Ethena-Geschäftsmodells infrage stellt. Hat Ethena noch eine Chance oder ist das DeFi-Protokoll erledigt?

Sowohl der bereits geltende GENIUS Act als auch die aktuell diskutierten Passagen des Clarity Acts zielen darauf ab, die renditetragenden (engl.: yield-bearing) Stablecoin-Modelle stark einzuschränken oder zu verbieten. Ethena, mit ihrem synthetischen Dollar USDe basiert genau auf diesem Prinzip, nämlich der Weitergabe von Renditen aus Staking und Delta-Hedging-Strategien über einen Rendite-erwirtschaftenden Stablecoin. Sollte es Protokollen untersagt werden, diese Renditen an Nutzer auszuschütten, verliert USDe seinen zentralen Nutzen. Der Markt bewertet diese Unsicherheit als potenziell existenzielle Bedrohung für Ethena.

Diese Einschätzung spiegelt sich bereits in den On-Chain-Daten wider. Seit Jahresbeginn ist das TVL von Ethena um mehr als 50% eingebrochen. Großinvestoren ziehen Kapital ab, um regulatorischen Risiken aus dem Weg zu gehen. Sinkendes TVL schwächt jedoch nicht nur das Vertrauen in die Stabilität des USDe-Pegs, sondern entzieht auch dem ENA-Token als Governance-Asset einen Großteil seiner ökonomischen Relevanz.

Verschärft wird die Lage durch die politische Hängepartie im US-Senat. Die Abstimmung im zuständigen Bankenausschuss wurde verschoben, da weiterhin

Uneinigkeit über die genaue Ausgestaltung des Clarity Acts besteht. Für Investoren ist dabei weniger entscheidend, wie das Gesetz am Ende ausgestaltet ist, sondern dass aktuell einfach keine verlässliche Planungsgrundlage existiert.

Charttechnisch hat sich diese Unsicherheit über die existenzielle Bedrohung für Ethena klar im Kurs niedergeschlagen. ENA durchbrach in dieser Woche mehrere zentrale Unterstützungszonen, darunter die Bereiche um 0,20 und 0,18 US-Dollar.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
ENA	0,18 US-Dollar	1,42 Mrd. US-Dollar	165 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

Ethena leidet derzeit stark unter der regulatorischen Ungewissheit. Der Clarity Act in seiner jetzigen Form würde das Rendite-Modell ihres Stablecoins USDe de facto begraben, was zu massiven TVL-Abflüssen und deutlichem Vertrauensverlust geführt hat. Erst regulatorische Klarheit oder eine glaubwürdige Anpassung des Geschäftsmodells könnten unserer Meinung nach eine nachhaltige Stabilisierung des Kurses ermöglichen.

Die heutige Ausgabe entstand wieder durch die Zusammenarbeit im Team mit Alexander Mittermeier (Chefredakteur), Philipp Henk (stellvertr. Chefredakteur) und andere Team-Mitglieder, die allesamt langjährige Erfahrungen in der Krypto-Branche mitbringen.

Offenlegung wegen möglicher Interessenkonflikte:

Die Autoren sind in den folgenden besprochenen Krypto-Währungen bzw. -Projekten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Kommentars investiert in: **Bitcoin & Ethereum**

Weitere Informationen dazu [findest Du hier...](#)

Meine neuesten Videos



Viel Erfolg bei deinen Finanzentscheidungen &
ein schönes Wochenende wünscht Dir

Dein
Alexander Mittermeier
Chefredakteur *Krypto-Report*
www.krypto-report.de

>> [Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Februar](#)

investUp Media GmbH • Dollgasse 13 • 97084 Würzburg • Registereintrag: Registergericht –
Amtsgericht Würzburg | Registernummer – HRB 17058 • USt-IdNr. gemäß § 27a UStG:
DE365054878 • Vertreten durch: Stefan Böhm & Markus Müller • Inhaltlich Verantwortlicher i.S.d.
§ 18 Abs. 2 MStV: Alexander Mittermeier (V.i.S.d.P.)

[Archiv](#) | [Datenschutz](#) | [Impressum & Haftungsausschluss](#)

Copyright © 2026 investUp Media GmbH – Alle Rechte vorbehalten.